

Herr Breuer, wie ist das für Sie, wenn Sie jetzt sagen, dass Sie in einem systemrelevanten Beruf hier als Politiker, als Bürgermeister arbeiten? Ist das irgendwie anders jetzt in dieser Zeit?

Ja, auf jeden Fall. Es gab viele Dinge zu organisieren, die mit dem normalen Geschäft wenig zu tun haben. Und bei allem gab es auch bei allen Schritten zunächst mal Unsicherheiten. Unsicherheit gibt es auch heute noch. Wie geht es weiter? Wie sind die nächsten Schritte? Und man muss sich da ein Stück weit vortasten und schauen, dass man die Verantwortung für die Menschen in der Stadt dann auch entsprechend wahrnehmen kann.

Und wie ist dieser Begriff systemrelevant für Sie persönlich, dass Sie sagen, auf einmal den Beruf, den Sie jetzt ausüben, haben Sie vorher auch schon ausgeübt, der ist auf einmal systemrelevant?

Also ich habe meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gesagt, wir sind für die Menschen da, insbesondere in Notlagen. Das heißt, wir sind auch diejenigen, die am Ende immer noch da sein müssen, während andere Unternehmen und Betriebe schon zugemacht haben. Es ist jetzt wichtiger denn je, daß man den Leuten, die in sozialen Notlagen sind, Geld auszahlt. Aber es geht auch hin bis zur Ausstellung von Sterbeurkunden. Und das sind Sachen, die unser System am Laufen halten und die wir auch weiterhin vorhalten müssen.

Perfekt, das war es schon.